

Amtliche Publikationen

DORNACH



www.dornach.ch
info@dornach.ch

**Dienstleistungen
ONLINE BEZIEHEN**

Für viele unserer Dienstleistungen können Sie auf einen Besuch in der Gemeindeverwaltung verzichten. Sie lassen sich als Alternative zum Schalter auch bequem und tageszeitenunabhängig von zuhause aus erledigen.

Werfen Sie einen Blick in unseren ONLINE-SCHALTER auf unserer Website unter dem Link www.dornach.ch/online-schalter und entdecken Sie die verschiedenen Online-Dienste.

Einwohnerdienste:

- Adressankunft
- Elektronische Umzugsmeldung für Umzug / Wegzug / Zuzug (eUmzug)
- Beantragung Wochenaufenthalt
- Bestellung Heimatausweis
- Bestellung SBB-Tageskarte Gemeinde
- Bestellung Wohnsitzbestätigung
- Gesuch um Anlassbewilligung

Bau- und Abfallwesen / Kabelnetz:

- Gesuch um Allmendnutzung
- Gesuch um Baubewilligung
- Anmeldung Häckseldienst
- Plombierung / Deplombierung eines GGA-Anschlusses

Steuern (Gemeinde):

- Bestellung Einzahlungsscheine für die Steuern
- Bestellung Kontoauszug Steuern
- Bestellung Steuerausweis / Steuerbescheinigung
- Bestellung Vollmachtsformular für Steuern

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie unsere Hilfe beim Online-Schalter? Wir helfen Ihnen gerne.

Ihre Gemeindeverwaltung
info@dornach.ch
Tel. 061 706 25 00

KLOSTER DORNACH

Jazz & Soul Afterwork mit Claire Litzler



Am Donnerstag zu Gast: Die mehrfach preisgekrönte Claire Litzler wird mit ihrer Stimme, Perkussionsinstrumenten und Vibraphon begeistern. FOTO: ZUG

Heute Donnerstag, 18.30 bis 20 Uhr, spielt das «duo'smoze» im Refektorium des Klosters Dornach unter den aktuellen Schutzvorgaben aber bei gewohnt hoher Qualität für einen stimmungsvollen Musikgenuss. Claire Litzler, eine der wenigen professionellen und mehrfach preisgekrönten Schlagzeugerinnen in der Klassik wie auch im Jazz, wird mit ihrer Stimme, Perkussionsinstrumenten und Vibraphon begeistern. Zusammen mit Thierry Kauffmann am Saxophon,

an der Bassklarinette, am Duduk und Piano sind sie ein eingespieltes Team voller Überraschungen. Mit Interpretationen von Eigenkompositionen und elektro-akustischer Live-Effekte spielen die beiden Musiker ein breites Programm von Jazz bis zu aktueller Musik. Die Plätze sind limitiert, bitte reservieren Sie frühzeitig Ihren Platz unter 061 705 10 80 oder info@klosterdornach.ch.

Für das Klosterteam
Barbara van der Meulen

LESERBRIEF

Offene Fragen zur Sporthalle Brühl

Nach eingehender Studie der vergangenen Leserbriefe betreffend der überdimensionierten Mehrzweckhalle komme ich zum Schluss, dass einige sehr wichtige Punkte nirgends aufgegriffen wurden. Niemand lese ich, inwieweit die Kinder direkt betroffen wären. Kinder werden oft als unser wertvollstes «Gut» gehandelt; die Diskussionen drehen sich aber hauptsächlich um Geld, Investitionsvolumen, Parkplätze und Nutzer. In keiner Weise möchte ich abstreiten, dass unser stets wachsendes Dorf zwingend eine neue Sporthalle mit Tagesstruktur braucht, aber bezüglich Standort stellen sich mir die Fragen: Welche Auswirkungen hätte die Bauphase für die betroffenen Schüler? Denn die Primarschüler hätten während ihrem Unterricht eine nahegelegene

Baustelle! Würde die Frage bereits beantwortet, inwiefern die Kinder während der Bauzeit im Schulbetrieb unter starkem Lärm gestört würden? Gibt es da Alternativvorschläge? Und was für ein Gefühl entsteht in den betroffenen Klassenzimmern, wenn der Bau dann stehen sollte? Sähen die Kinder anstatt einer grünen Wiese vor den Fenstern nur eine Betonwand der Sporthalle? Diese und weitere Fragen müssen meiner Meinung nach in die Standortfrage mit einfließen; aufgrund dieser Fragen sollte der Souverän wohlbesonnen einen kritischen Blick auf das SuSi-Teilprojekt werfen. Kurzum: ich plädiere dafür, das Projekt nachzubessern und mit Verstand und Weitsicht eine gute Lösung zu finden. *Dominic Tschudin SVP Dornach, Vizepräsident*

Podiumsveranstaltung Ressortsystem: Kostenfrage gibt zu reden

Am letzten Mittwoch fand eine Podiumsveranstaltung zum Thema Ressortsystem statt. Die nächste Gemeindeversammlung wird entscheiden, wie es weitergeht.

Caspar Reimer

Klappt es mit der Einführung des Ressortsystems für die kommende Legislatur? Im Dornacher Gemeinderat ist man sich jedenfalls einig, dass die Gemeinde vom Präsidial- ins Ressortsystem wechseln muss, und zwar bald. Nachdem die Exekutivbehörde am Montag vergangener Woche die Teilrevision der Gemeindeordnung zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung mit einer Gegenstimme genehmigt hatte, luden die Freien Wähler Dornach (FWD) die Bevölkerung und den gesamten restlichen Gemeinderat zu einer Informations- und Podiumsveranstaltung ein.

Der mögliche Wechsel ins Ressortsystem ist in der Gemeinde schon seit Jah-

ren ein kontrovers diskutiertes Thema: Bereits 2011 wurde eine Motion eingereicht, welche die Prüfung in diese Sache forderte. Immer wieder habe man das Thema in Angriff genommen, sagte Gemeindepräsident Christian Schlatter (FWD). Doch erst jetzt sei die Vorlage wirklich ausgereift. Der Wechsel ins Ressortsystem sei eine «alte Forderung der Freien Wähler Dornach», so Gemeinderat Daniel Urech (FWD). «Für das Ressortsystem spricht, dass der Gemeindepräsident nicht mehr zwei Hütetragen muss, indem er Chef der Verwaltung und des Gemeinderates in einer Person ist.» Auf die Kritik aus der Bevölkerung, es sei für Dornach der falsche Zeitpunkt, das System zu wechseln, sagte Gemeinderat Daniel Müller (FDP) lakonisch: «Das stimmt, der richtige Zeitpunkt wäre vor 20 Jahren gewesen. Dornach entwickelt sich stark. Die Verantwortung darf nicht nur auf die Schultern einer Person lasten.»

Mehr Lohn für Gemeinderäte

Der aktuellen Vorlage nach wird die Exekutivbehörde von neun auf sieben Mitglieder verkleinert und den einzelnen Gemeinderäten werden Ressorts zugeteilt. «Diese sind vergleichbar mit den Ressorts anderer Gemeinden», so

Urech. Der Gemeindepräsident wird ein 50-Prozent-Pensum erhalten, für die anderen Ressorts geht man von einem Arbeitsaufwand von je 20 Prozent aus. Für die Gemeinderäte sind Jahresgehälter von je 21 500 Franken, für das Gemeindepräsidium 70 000 Franken vorgesehen. Die Gemeinderäte werden somit deutlich besser entschädigt als bis anhin. Zudem wird ein Verwaltungsverleiher angestellt: «Diese Stelle wird ordentlich ausgeschrieben», so Schlatter.

Urnenabstimmung gefordert

Aus den Reihen des Gemeinderates hatte Marisol Füst (SVP) gegen die Überweisung der Vorlage gestimmt: «Sie ist schlicht zu teuer. Die Saläre für die Gemeinderäte sind zu hoch. Deshalb bin ich für eine Urnenabstimmung. Das Volk sollte das letzte Wort haben.» Thomas Gschwind (FWD) entgegnete: «Wir legen hier keinen Lohn für uns fest, da wir ja nicht einmal wissen, ob wir in der nächsten Legislatur noch gewählt werden.» Das Amt des Gemeinderates müsste auch für Personen mit einer guten Ausbildung und entsprechenden Lohnvorstellungen attraktiv bleiben. Über die Vorlage wird an der nächsten Gemeindeversammlung weiterdebattiert und entschieden.

PARTEIEN

Informationsveranstaltung stiess auf Interesse

Am Mittwoch, 21. Oktober, folgten Einwohnerinnen und Einwohner, mit unterschiedlichem politischem Hintergrund, dem Aufruf zur Informations- und Podiumsveranstaltung der FWD. Nach einem kurzen informativen Einstieg folgte eine Debatte mit sieben Gemeinderatsmitgliedern auf dem «Podium». Weil sich der Gemeinderat mit 8:1 klar für die Einführung des Ressortsystems ausspricht, stellte die Moderatorin Behauptungen, Fragestellungen und Wünsche in den Raum, welche aus den verschiedenen Vernehmlassungseinga-

ben resultierten. Für die Anwesenden wurden die Gemeinderatsmitglieder und deren Meinungen spürbar und die geplanten Veränderungen verständlicher. Die abschliessende Frageunde wurde genutzt und wir blickten somit auf einen erfolgreichen Anlass zurück. Wir bedanken uns bei den Anwesenden für ihr Interesse und bei den beteiligten Gemeinderatsmitgliedern für ihre Mitwirkung. Weil in der Aula aktuell eine Ausstellung zum Projekt «SuSi» installiert ist, bot sich zusätzlich die Gelegenheit, sich über dieses zukunftsweisende Vor-

haben zu informieren. Die Gemeindeversammlung hat den Gemeinderat Ende 2019 mit der Planung einer Mehrzweckhalle mit Tagesstruktur am Standort Brühl beauftragt. Die Pläne, Beschreibungen, Modelle, Visualisierungen und verschiedenen Bühnenelemente zum Anpassen geben einen guten Eindruck vom Projekt. In den verschiedenen Gesprächen wurde deutlich, dass vorhandene Vorurteile schnell abgebaut werden, wenn das geplante Gebäude mit allen Details und im Kontext betrachtet werden kann. *Vorstand der FWD*

LESERBRIEF

Turnhalle Brühl: notwendig und durchdacht

In den Diskussionen um das Bauprojekt am Standort Brühl sind einige Aspekte in den Hintergrund geraten: Die Infrastruktur der Schulen Dornach bedarf dringend neuen Raum. Im Zuge dieser Schulraumpfanung ist die Turnhalle Brühl mit Tagesstruktur sinnvollerweise das erste Teilprojekt. Endlich eine einfache Turnhalle für unsere Primarschüler am richtigen Standort zur Verfügung zu haben, ist ein grosser Gewinn für den Schulbetrieb. Mit diesem Bau kann auch

die wichtige Tagesstruktur für Dornach realisiert werden. In der Tagesstruktur können Kinder schulergänzend und in unserem Fall ideal direkt vor Ort betreut werden. Wir brauchen eine Turnhalle mit Tagesstruktur. Dass die Turnhalle auch eine Mehrzwecknutzung vorsieht ist noch besser. So werden punktuell Anlässe möglich, die jetzt in der Aula nicht realisierbar sind. Da der Bau direkt an den oberen Pausenplatz anschliesst, können endlich auch weitere Teile des

Schulhauses Brühl rollstuhlgängig erschlossen werden. Unsere Schule und unser Dorf brauchen diesen Neubau und wir sollten nicht weiter Zeit und viel Geld aufwenden für ein wieder anderes Projekt mit anderen Vor- und Nachteilen. Wie immer kann es nicht allen recht gemacht werden, aber unsere Dorfbevölkerung wird es uns danken, wenn wir jetzt die Chance packen und das Schulgelände Brühl aufwerten. *Lucia Lauber, Präsidentin Bildungskommission*

AUS DER GEMEINDE DORNACH

Budget 2021 in Zeiten grosser Unsicherheiten

Das Budget 2021 weist einen Aufwandüberschuss von rund CHF 300 000 auf. Der Finanzhaushalt gerät aufgrund der Corona-Krise unter Druck. Ein Lichtblick am Horizont ist die Auflösung von Neubewertungsreserven. Für Dornach kommt diese Hilfe zur richtigen Zeit.

Aufgrund der äusseren Umstände war dem Gemeinderat bereits früh klar, dass die Vorzeichen auf eine schwierige Budgetphase deuten. Die Unsicherheit infolge Corona-Pandemie wirkt sich auf den Finanzhaushalt aus. Die Budgetierung erfolgte deshalb noch konsequenter nach den Grundsätzen erfolgreicher finanzieller Führung. Es wurde nur budgetiert, was auch umgesetzt oder angeschafft werden kann. Damit wird besonderer Wert auf eine umsichtige und nachhaltige Budgetierung gelegt.

Die Corona-Pandemie wird sich auch auf die Gemeinden negativ auswirken. Davon sind zwei Bereiche wesentlich betroffen: Soziale Sicherheit und Steu-

ertrag. Das Amt für soziale Sicherheit prognostiziert aufgrund einer SKOS-Hochrechnung bei einem mittleren Szenario einen Anstieg der Sozialhilfebeziehenden um 28% bis 2022. Das kantonale Finanzdepartement geht für das Jahr 2021 von 1.7% tieferen Erträgen bei den Staatssteuern von natürlichen Personen gegenüber der Rechnung 2019 aus. Der Gemeinderat hat das Budget entsprechend angepasst. Diese Umstände führen zu einer moderaten Anpassung des Stellennetzes der Sozialregion (als Vorsichtsmassnahme) – in der Gemeindeverwaltung bleibt er unverändert.

Der jetzige Aufwandüberschuss kann einem strukturellen Defizit angelastet werden. Dieses Defizit lässt sich nicht durch einen konjunkturellen Aufschwung beseitigen und die Ausgaben sind somit auch bei normaler Konjunktur höher als die Einnahmen. Das strukturelle Defizit lässt sich nur durch Aus- bzw. Aufgabenkürzungen oder Steuererhöhungen beseitigen.

Dank der Auflösung der Neubewertungsreserve muss der Gemeinderat seine Ausgaben- und Einnahmepolitik bezogen auf seine Legislaturziele nicht korrigieren. Die mit der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) vorgegebene Bewertung des Finanzvermögens zu Markt- oder Verkehrswert muss ab 2021 innerhalb von fünf Jahren zugunsten des Bilanzserfolgs aufgelöst werden. Der jährliche ausserordentliche Ertrag von CHF 1 553 800 entlastet die Gemeinde erheblich.

Trotz Aufwandüberschuss und strukturellem Defizit muss das Budget nicht beunruhigen. Die Finanzlage der Gemeinde ist nach wie vor sehr gut. Sie steht trotz prognostiziertem Defizit auf soliden Füßen. Die Bilanz weist ein Eigenkapital von CHF 42 Mio. aus. Der Gemeinderat hat dank der Auflösung der Neubewertungsreserve Zeit, seine Finanzstrategie und seine finanzpolitischen Zielsetzungen auszurichten, damit der Finanzhaushalt auch nachhaltig gesund bleibt.